

Irina Kostić

Ein **Taxi** für den **Schweinehirten**

33 Bibelgeschichten zum Vorlesen



Mit Illustrationen von Stefanie Kläßen

Leseprobe

SCM

Kläxbox

SCM

Stiftung Christliche Medien

Der SCM-Verlag ist eine Gesellschaft der Stiftung Christliche Medien, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.



© 2015 SCM Kläxbox im SCM-Verlag GmbH & Co. KG
Bodenborn 43 | 58452 Witten
Internet: www.scmедien.de; E-Mail: info@scm-verlag.de

Gesamtgestaltung: Katrin Schäder, Velbert
Titel- und Innenillustrationen: Stefanie Kläßen, Münster
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck
Gedruckt in Deutschland
ISBN 978-3-417-28676-2
Bestell-Nr. 228.676

Inhalt

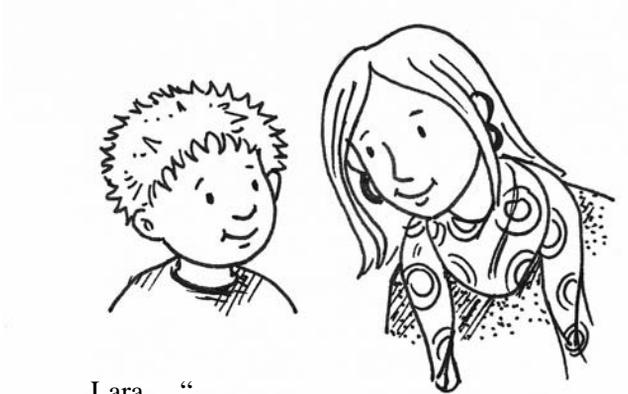
| | |
|---|----|
| 1. Von Kain und Abel <i>oder</i> warum es gut ist, auf Gott zu hören | 7 |
| 2. Der Turmbau zu Babel <i>oder</i> die leckeren Brote aus Lehm | 11 |
| 3. Von zehn Plagen <i>oder</i> warum ein Fluss bluten kann | 15 |
| 4. Von Gideons Sieg <i>oder</i> warum dreihundert Suppenschlürfer gute Kämpfer sind | 19 |
| 5. David wird König <i>oder</i> der Bikini-Regenschirm-Wunsch..... | 23 |
| 6. Elia und die Raben <i>oder</i> Hotdogs für das Vogelvieh | 27 |
| 7. Elia und die Witwe <i>oder</i> ob Erdbeerjoghurt im Schrank wächst | 31 |
| 8. Der Mauerbauer Nehemia <i>oder</i> warum Wachen keine Rollschuhe tragen | 35 |
| 9. Ester wird Königin <i>oder</i> wie man sich hübsch cremt..... | 39 |
| 10. Ester in Gefahr <i>oder</i> warum Papas Laptop kein Zepter ist | 43 |
| 11. Im Hause des Herrn <i>oder</i> wenn Mami ein Ei legt..... | 47 |

| | |
|--|-----|
| 12. Vom Zusammenstoß mit Eulen <i>oder</i> warum es gut ist, wenn Gott Licht schenkt..... | 51 |
| 13. Gartenparty für Gott <i>oder</i> warum Gnade besser ist als Schokolade | 55 |
| 14. Von langen Nägeln für Nebukadnezar <i>oder</i> von pinken Flatterröckchen | 59 |
| 15. Eine Überraschung für Zacharias <i>oder</i> das Cabrio im Tempel | 63 |
| 16. Von geschlossenen Türen <i>oder</i> warum sich mit Bonbons Münder öffnen lassen | 67 |
| 17. Bei Durst zu Gott <i>oder</i> warum ein Mutterboot nicht nur für Mütter ist | 71 |
| 18. Max mag Milchreis <i>oder</i> warum der Schweinehirt ein Taxi möchte | 75 |
| 19. Für Maria und Marta Besuch und für Max das Beste | 79 |
| 20. Von Schlammspuren im Himmel <i>oder</i> von Mumien auf hoher See..... | 83 |
| 21. Zehn Kranke werden gesund <i>oder</i> wie man eine Schleife bindet | 87 |
| 22. Von Schafen in Brunnen <i>oder</i> von hungrigen Bäuchen | 91 |
| 23. Schwierige Fragen an Jesus <i>oder</i> wer Steuern mit dem Steuer steuert..... | 95 |
| 24. Von Jesus und Barabbas <i>oder</i> warum im Streifenwagen kein Zebra sitzt | 99 |
| 25. Die Sache mit dem Kreuz <i>oder</i> warum Max keine Angst vor Papa hat..... | 103 |

| | |
|--|---------|
| 26. Das leere Grab oder warum Jesus tatsächlich alleine weglaufen konnte..... | 107 |
| 27. Der Schatzmeister im Wasser oder der Schatz im Gemüsebeet | 111 |
| 28. Vom Teilen oder vom Schleudergang im Waschbecken..... | 115 |
| 29. Der mutige Hauptmann oder die schüchterne Wurstfrau | 119 |
| 30. Von Werbung für Jesus oder wann sich das Fieber ansteckt..... | 123 |
| 31. Von Kunstwerken und Krümeln oder warum aus einem Klumpen Ton so viel werden kann | 127 |
| 32. Von lärmenden Trommeln oder von der besten Tankstelle der Welt | 131 |
| 33. Wie man am Glauben festhält und nicht in die Hühnersuppe rennt | 135 |
| Bibelstellenregister | 140 |



1
Von Kain und Abel
oder
warum es gut ist, auf Gott zu hören



„Lara ...“

Max sitzt auf seiner Fußbank in der Küche und wippt mit den Zehen.

„Wenn ich einen Bruder hätte, würde ich ihm alles verraten. Sogar, dass ich mein Geheimversteck in Mamas Kleiderschrank hinter den alten Fotos habe. Die, wo sie mit dem Verliebten drauf ist.“ Max spitzt die Lippen zu einem Kussmund. Dann schüttelt er bedächtig den Kopf und versichert: „Ich würde aber niemandem verraten, dass da mein Geheimversteck ist. Auch dir nicht. Tut mir leid.“ Er steht auf und sagt beruhigend: „Du bist ja nicht mein Bruder, weißt du? Nur meine große Schwester.“

Lara wuschelt ihm über die Haare, während Max sagt: „Männer können sich nämlich vertrauen und die helfen sich immer, sagt Papa. Und Brüder sind ja auch aus dem gleichen Bauch gebohrt.“

„Geboren“, verbessert Lara. „Geboren aus demselben Bauch einer Frau. Das ist übrigens egal, ob es ein Bruder oder eine Schwester ist! Eine Frau hat ja nicht einen Bauch vorne für Jungs und

einen hinten für Mädchen. Außerdem kann sich jeder vertrauen, der sich kennt und sich vertrauen möchte. Aber sag mal: Kennst du so eine Frau?“

„Was für eine Frau?“ Max öffnet und schließt die Besteckschublade. Es klappert.

Lara erinnert: „Du hast doch gerade von einer Frau gesprochen, die zwei Brüder zur Welt gebracht hat. Kennst du so eine Frau?“

„Sabine“, antwortet Max prompt. „Lukas und Silas aus meinem Kindergarten sind echte Brüder und die Mama heißt Sabine.“

Lara setzt sich auf die Küchenanrichte. Max zieht an Laras Hausschuhen und schubst die Füße abwechselnd gegen den Küchenschrank.

„Es ist sehr wertvoll, wenn zwei Menschen sich vertrauen. Aber noch wertvoller ist es, auf Gott zu hören“, sagt Lara.

Max schaut seiner großen Schwester in die Augen. Er betont: „Ich meine aber nicht Menschen, sondern Brüder!“

Lara erzählt: „In der Bibel gibt es eine Brüder-Geschichte. Willst du sie hören? Die Mutter der beiden heißt Eva.“

„Und wie heißen die Brüder?“, will Max wissen.

„Kain und Abel!“, antwortet Lara.

„Kein Nabel?“, fragt Max empört und greift sich erschrocken an den Bauchnabel. „Ja, hatte der denn keinen Nabel? Wirklich komische Namen hatten die früher und wie hieß der andere?“

„Einer hieß Kain und der andere Abel!“, nun spricht Lara etwas deutlicher in das Ohr von Max. Fast fällt sie vom Küchenschrank, weil sie sich so runterbücken muss.

„Ach so“, grunzt Max. „Trotzdem: komische Namen!“

„Max, wenn du die Namen ein paar Mal gehört hast, sind sie ganz normal“, versichert Lara. „Jetzt lass mich doch endlich mal erzählen!“

Max legt sich selbst den Finger auf die Lippen.

„Abel war ein Schafhirte und Kain war ein Bauer.“

„Abel war kein Bauer“, speichert Max flüsternd.

„Beide Brüder kannten Gott“, erzählt Lara. „Sie wussten auch, dass Gott für sie sorgte. Eines Tages wollte Kain einen Teil seiner reichen Ernte als Dankeschön-Geschenk darbringen. Er wollte Gott mal so richtig herzlich danke sagen.“ Lara kratzt sich am Hinterkopf. Dann vergleicht sie: „Das ist wie, wenn du von Mama Smarties ge-



schenkt bekommst. Und du freust dich so doll, dass du zu ihr rennst und ihr auch ein paar rote und ein paar blaue abgibst. Kain verbrannte also einen Teil der Ernte. So war es damals üblich. Der Rauch von Kains Dankeschön-Geschenk stieg hoch zum Himmel.“

Immer noch hat Max seinen Finger auf den Lippen liegen. Feierlich nickt er bei dem Gedanken an Smarties.

„Tolle Idee!“, dachte Kains Bruder Abel“, erzählt Lara weiter. „Das mach ich auch!“ Er ging zu seiner Schafherde und suchte

sich das schönste und beste Lamm aus. Er schlachtete es und verbrannte es für Gott.“

„Prima, da hat Gott schon zwei Dankeschön-Geschenke!“, freut sich Max und klatscht in die Hände.

Lara setzt sich zu Max auf den Fußboden. „Die Geschichte ist leider noch nicht zu Ende“, unterbricht sie. „Kain merkte irgendwie: Das Opfer von meinem Bruder gefällt Gott besser als meins. Da wurde er stinksauer: ‚Erst macht der mir alles nach, und dann gefällt Gott das auch noch besser ...‘, schimpfte er und war fürchterlich neidisch auf Abel. Er konnte diesen Neid und diese Eifersucht nicht ertragen. Deshalb tötete er seinen eigenen Bruder. Unfassbar. Gott hatte ihn vorher zwar noch gewarnt, es nicht zu tun. Aber Kain wollte nicht auf Gott hören.“

„Oh, wie schlimm!“, Max hält seinen Kopf fest. „Jetzt hat er ja keinen Bruder mehr, mit dem er Geheimnisse haben kann!“

Lara sortiert ihre langen, schlanken Beine, bis sie im Schneidersitz hockt. Dann sagt sie langsam: „Es wäre besser gewesen, wenn Kain Gottes Warnung beachtet hätte. Es ist immer besser, auf Gott zu hören.“

„Ja!“, nickt Max aufgeregt. „Dann könnten sie noch zusammen ein paar Smarties in das Geheimversteck im Kleiderschrank stecken!“ Max kullert sich am Boden. Plötzlich steht er auf. Er greift Laras Hand und sagt: „Also, wenn du Smarties hättest, würde ich das heute auch ausnahmsweise mit dir machen!“

